

Inhalt

I.

Die Wagen und Fuhrwerke der Griechen und Römer und anderer alten Völker

Von der Entstehung des Rades	13
Das Plaustrum	16
Der Carrus	17
Der Carrus clabularis	20
Das Clabulare	22
Der Monacus	24
Das Poledrum	25
Das Cisium	26
Der Rüstwagen	27
Der Currus	31
Die Rheda	36
Der Streitwagen	41
Die Biga	48
Die Triga	51
Die Quadriga	52
Der Circus	53
Der Triumphwagen	60
Der Prachtwagen	64
Das Carpentum	65
Das Pilentum	66
Die Harmamaxa	68
Der Götterwagen	69

II.

Die Bespannung, Zäumung und Verzierung der Zug-, Reit- und Lasttiere

Vom Pferd	79
Von der Bespannung, den Zäumen, Zügeln und Gebissen	81
Von den Sätteln und Decken	89
Von den Peitschen	93

III.

Die Sänften und Basternen

Die Sänfte	97
Die Basterna	99

IV.

Die Wagen und Fuhrwerke der verschiedenen Völker des Mittelalters und der Kutschenbau neuester Zeiten

Der mittelalterliche Wagen	113
Vom Ursprung der französischen Kutschen und Karossen	117
Die allmähliche Verbesserung des Wagenbaus vom Ende des 17. bis Anfang des 19. Jahrhunderts	119
Die kleinen Reisewagen des 19. Jahrhunderts	133
Herrschaftskaleschen	141
Die Berline	147
Zweirädrige Wagen neuerer Zeit	164
Das Post- und Transportwesen	179

V.

Von den Triumph- und Prunkwagen sowie den Prachtrüstungen der Fürsten

Der Triumphwagen	217
Die Prunk- und Staatskarossen neuerer Bauart	223
Die Prachtrüstungen der Fürsten	249

VI.

Leichenwagen und Trauerwagen der alten Völker und neuerer Zeiten

Der Trauerwagen der alten Völker	257
Trauerfeierlichkeiten neuerer Zeit	263
Entwürfe zu Leichenwagen von Johann Christian Ginzrot	276

Vorwort

VII.

Die Wagen und Fuhrwerke der Morgenländer

China	283
Birma	285
Japan	289

VIII.

Die Schlitten und Schleifen

IX.

Über sonderbare Fahrzeuge und neuere technische Entwicklungen

Verschiedene sonderbare Fahrzeuge	305
Technische Neuerungen am Kutschenbau jüngster Zeit	311
Der Dampfwagen	315
Die Holzbahn	320

Vorwort

Im Jahre 1817 legte der königlich-bayerische Wagenbauinspektor Johann Christian Ginzrot den ersten Teil seines insgesamt vierbändigen Werkes über den Kutschen- und Wagenbau vor. Diesen widmete er »Seiner Exzellenz«, dem König von Bayern, mit den abschließenden Worten:

»Von dem Gefühl der lebhaftesten Dankbarkeit durchdrungen, erkühne ich mich daher, Hochdenenselben dieses Werk als ein nur geringes Opfer meiner unbegrenzten Ergebenheit untertänig zu weihen, mit dem sehnlichsten Wunsch, daß mein eifriges Bestreben Hochdero nachsichtsvollen Beifall noch ferner zu erhalten nicht ganz verfehle, und daß Euer Exzellenz mit Hochdero Schutzes und Wohlwollens ferner würdig finden mögen. Eurer Exzellenz untertäniger Diener der Verfasser Johann Christian Ginzrot.«

So ist das vorliegende Werk allen Lesern, allen Pferdefreunden und Liebhabern alter Kutschen, allen geschichtlich interessierten Menschen gewidmet.

Johann Christian Ginzrot leistete durch diese Arbeit einen wirklich großen Beitrag zum Verständnis dieses Gegenstandes in seiner Zeit. Auf Reisen durch

Deutschland, Frankreich, Italien und England, bei Aufenthalten in Wien und München, nicht zuletzt durch das Studium zahlreicher wissenschaftlicher Werke, versuchte er, eine vollständige – wissenschaftlich fundierte – Darstellung des Kutschen- und Wagenbaus seiner Zeit zu liefern, wobei er die geschichtliche Entwicklung vorab in zwei Bänden behandelte. Dabei berief er sich nicht zuletzt auf die Worte Diodors von Sizilien:

»Ein jeder Mensch hat nur einen Augenblick von der Ewigkeit für die Dauer seines Daseins erhalten; durchlebt er ihn, ohne Spuren seines Wirkens zurückzulassen, so stirbt auch sein Name mit seinem Körper dahin.«

Durch diese Gedanken angespornt, schuf er ein großartiges Werk, mit zahlreichen Kupfertafeln, teilweise handkoloriert – eine sowohl inhaltlich als auch gestalterisch kostbare Ausgabe. Mit dem vorliegenden Buch wurde nun dieses Schaffen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die schönsten und interessantesten Abbildungen wurden übernommen und mit den entsprechenden begleitenden Texten von Johann Christian Ginzrot versehen.

Vom Ursprung der Wagen über die Fuhrwerke der alten Völker und fremdländischen Gefährte bis zum »modernen« Kutschenbau des 19. Jahrhunderts wird ein Überblick über die Geschichte der letzten Jahrhunderte, Jahrtausende gegeben. Dabei handelt es sich weniger um ein wissenschaftliches Werk mit voll-

ständiger Darstellung, als um ein Buch, das gefallen soll, durch eine Fülle von Abbildungen gefangennehmen und durch seine ergänzenden Texte informieren soll. Ein lehrreiches Buch, das Freude schenken möge – allen seinen Lesern.

Der Herausgeber

